

Verkehrsgewerbe bleibt im Tal

Sonderauswertung der DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2024

Die Transport- und Verkehrsunternehmen schätzen ihre **Geschäftslage** weiterhin schlechter ein als die Gesamtwirtschaft. Rund ein Fünftel (21 Prozent nach 22 Prozent zu Jahresbeginn) spricht von einer guten Lage, hingegen sieht ein knappes Viertel eine schlechte Lage (25 Prozent nach zuvor 29 Prozent). Im Saldo steigt die Bewertung der Geschäftslage damit nur geringfügig um einen auf minus drei Punkte (Gesamtwirtschaft fünf Punkte). Positiv heraus stechen die Unternehmen im Personennah- und fernverkehr. Hier sehen 25 Prozent eine gute, nur 14 Prozent eine schlechte Lage. Düster ist es hingegen im Staßengüterverkehr: Bei drei von zehn Betrieben (30 Prozent) läuft das Geschäft derzeit schlecht, nur 18 Prozent melden eine gute Geschäftslage.

Lage und Erwartungen im Verkehrsgewerbe*

* Unternehmen aus den Bereichen Straßengüterverkehr, Schienennahverkehr, Personennahverkehr, Taxigewerbe, Omnibusverkehr

— Aktuelle Geschäftslage — Geschäftserwartungen kommende 12 Monate



Saldo aus "gut/besser"-Antworten minus "schlecht/schlechter"-Antworten

Quelle: DIHK Konjunkturumfrage

DIHK

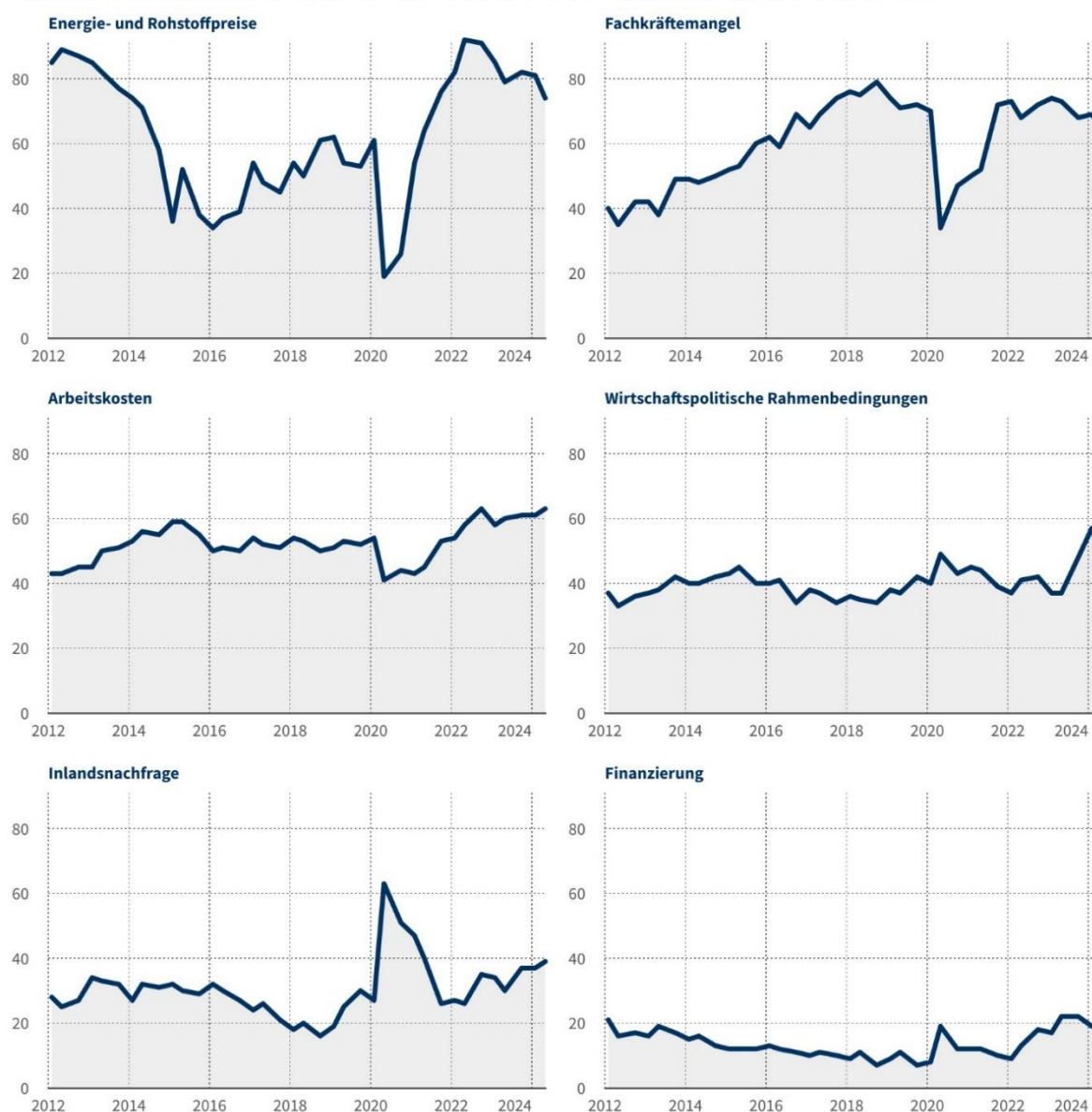
Link zur Grafik: https://www.datawrapper.de/_/MVwTk/?v=3

Besonders kostenseitig stehen die Unternehmen im Verkehr unter Druck. Zum Beispiel sind die Kosten für Kraftstoff trotz Rückgängen in den vergangenen Monaten noch immer hoch. Die Preise für zum Beispiel Diesel liegen immer noch um mehr als 70 Prozent über dem Vorkrisenniveau. Entsprechend nennen drei Viertel der Betriebe Energie- und Rohstoffpreise als **Geschäftsrisiko** (74 Prozent). Auch Personalkosten machen den Unternehmen zu schaffen. 63 Prozent der Unternehmen nennen Arbeitskosten als Geschäftsrisiko. Grund dafür sind nicht nur inflationsbedingte Lohnanpassungen – auch der anhaltende Fachkräftemangel in der Branche lässt Personalkosten steigen.

Es fehlt zum Beispiel an Berufskraftfahrern. Knapp zwei Drittel der Unternehmen (65 Prozent) geben daher Fachkräftemangel als Risiko an. Das liegt deutlich über dem Schnitt der Gesamtwirtschaft (54 Prozent). Knapp die Hälfte der Unternehmen ist über unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen besorgt (49 Prozent). Besonders häufig wird dabei in den Freitextantworten die marode Verkehrsinfrastruktur, lähmende Bürokratie und auch die Belastungen durch die Maut genannt. So hat die Erweiterung der Lkw-Maut um eine CO₂-Komponente zum 1. Dezember 2023 zu einer Mehrbelastung in Höhe von jährlich 7,1 Mrd. Euro geführt. Weitere 540 Mio. Euro Mehrbelastung werden sich für die Halter kleinerer Nutzfahrzeuge durch die Absenkung der Mautpflichtgrenze von 7,5 t auf 3,5 t zum 1. Juli 2024 ergeben. Die Herausforderung besteht darin, diese Mehrkosten in vollem Umfang an die Auftraggeber weiterzugeben. Aber auch wenn dies gelingt, führt die deutliche Mauterhöhung zu einem Verlust an Liquidität, weil zwischen der Zahlung der Maut und dem Zahlungsziel der Kunden oft mehrere Wochen liegen. Bereits jetzt sehen sich 19 Prozent der Betriebe von Liquiditätsengpässen betroffen.

Geschäftsrisiken der Unternehmen aus Verkehrsgewerbe*

* Unternehmen aus den Bereichen Straßengüterverkehr, Schienennahverkehr, Personennahverkehr, Taxigewerbe, Omnibusverkehr



Anteil der Nennungen in Prozent, Mehrfachnennung möglich
Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage

DIHK

Zwar blicken die Unternehmen im Verkehrssektor weniger pessimistisch auf ihre Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten als noch zu Jahresbeginn. Es überwiegen aber weiterhin die negativen Geschäftserwartungen. Knapp drei von zehn Betrieben rechnen mit einer Eintrübung (28 Prozent nach 43 Prozent zu Jahresbeginn), während nur jeder zehnte (neun Prozent nach zuvor sieben Prozent) eine Besserung der Geschäfte erwartet. Im Saldo steigen die Erwartungen damit zwar deutlich von minus 36 auf minus 17 Punkte. Allerdings bleiben sie weiterhin im roten Bereich und unter dem langjährigen Durchschnitt von minus zwölf Punkten. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass bei den Risikofaktoren in der nahen Zukunft kaum mit einer Besserung zu rechnen ist.

Die Befragung fand im Rahmen der DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2024 vom 25.03.2024 bis 30.04.2024 statt. Aus dem Verkehrsbereich haben 804 Unternehmen teilgenommen.

Ansprechpartner: Dr. Patrick Thiele, Dr. Jupp Zenzen

Stand: Juli 2024